Montag, 08. Juni 2009 08:51 Uhr
URL: http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/vg-bodenheim/nackenheim/6947492.htm

Allgemeine Zeitung

Nackenheim

Mit würdevoller Noblesse

08.06.2009 - NACKENHEIM

Von Uta Lehr

FESTSPIELE Denis Wittberg und seine Schellack-Solisten im Weingut Gunderloch

Denis Wittberg, seine Schellack-Solisten und deren Gast Ulrike Neradt machten es mit Schlagern und Chansons aus den 20er, 30er und 40er Jahren mehr als deutlich: Es müssen nicht nur traditionelle Stücke von Carl Zuckmayer auf der Freilichtbühne im Weingut Gunderloch aufgeführt werden, um die meterhohe Festspieltribüne der Carl-Zuckmayer-Gesellschaft bis auf den letzten Platz zu besetzen. Da saßen sie nun, die vielen Gäste und hüllten sich nach der köstlichen Weinprobe in warme Decken, damit die zur Zeit herrschende Schafskälte ihnen nichts anhaben konnte.

Fünf Bläser, ein Schlagzeuger, ein Kontrabassist, ein Pianist und eine Geigerin begleiteten nicht nur, sondern erzeugten mit ihren Instrumenten auch heitere Effekte, wie etwa das Geräusch von "Omas Motorrad". "Ich breche die Herzen der stolzesten Frau´n" - wer kennt die Melodien aus den frühen Jahren des Tonfilms und des Kabaretts nicht? Die Spatzen pfiffen sie von den Dächern und die Schellack-Platten dudelten sie auf Grammophonen.

"Wer schmeißt denn da mit Lehm" oder "Hermann heeßt er" - Ulrike Neradt erinnerte mit ihren Liedern an die Kabarettistin Claire Waldoff. Im Erscheinungsbild einer Grande Dame sang die waschechte Rheingauerin Neradt im perfekten Berliner-Göre-Jargon die Kästner-Chansons. Während Denis Wittberg trotz witziger Texte keine Miene verzog, machte Ulrike Neradt durch Mimik und Bewegungen aus ihren Chansons lustige Geschichten. Besonders bei dem Otto Reutter-Lied "Nehm se´n Alten, der froh ist, wenn sie´n behalten" musste das Publikum mit Lachtränen kämpfen und konnte sich kaum beruhigen.

Als Denis Wittberg als Nächstes die Operettenmelodie "Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist" ankündigte, waren die Zuhörer hellauf begeistert. "Haben wir ein Wunschkonzert?", fragte der Sänger und begann mit leicht unterkühlten Charme das Lied aus dem "Weißen Rößl" zu singen. Mit weiteren Schlagern und Chansons erfreuten die Interpreten ihr Publikum, mit Witz und Charme brachten sie es zum Lachen. Der Knaller war der Charleston, den Ulrike Neradt nach dem Lied über den Spießer Gottfried Piefke, der sich in das Moulin Rouge von Paris verirrt hatte, im rasanten Tempo tanzte.

Zum Abschluss noch einmal der Titelschlager, gemeinsam gesungen und getanzt von Ulrike Neradt und Denis Wittberg, noch einige Zugaben - dann mussten die begeisterten Zuschauer erkennen, dass alles einmal eine Ende hat.